

© Südfinder 25.05.'16

Seite 2

STAI

Wer zu viele Rezepte verschreibt, soll zahlen

Hausärzte bangen um ihre Existenz

Fortsetzung von Seite 1

Die Prüfstelle schrieb den Bopfinger Arzt in drei Fällen – im Jahr 2007, 2008 und 2009 – wegen Überschreitung des Medikamentenbudgets an. Dagegen klagte er – und verlor. Sein Kommentar: „Diesen Prozess kann man gar nicht gewinnen.“

Um seine Unschuld beweisen zu können, hätte Riethe alle Rezepte der vergangenen Jahre auswerten müssen. Eine aufwendige Arbeit von mehreren Monaten. Die Folge: Jedes Medikament ab einer Budgetüberschreitung von mehr als 125 Prozent muss er jetzt aus eigener Tasche bezahlen. „Wir kommen da nie mehr heraus“, sagt er. Eine belastende Situation, die die Frage aufwirft, ob man so noch viele Jahre als Arzt weiterarbeiten möchte.

Wie Riethe könnte es auch bald einigen seiner Kollegen im Ostalbkreis gehen, die aktuell aufgrund einer Überschreitung des Budgets für Heilmittel angeschrieben wurden. Im Falle einer Regressdrohung sieht Riethe zwei Möglichkeiten: „Entweder man muss die Hälfte seiner Patienten rausschmeißen – was tatsächlich ein paar betroffene Ärzte in der Stadt gemacht haben – oder man bezieht die Gebiets-Fachärzte mit ein.“ Der Bopfinger Arzt entschied sich für letzteres.

Bei neuen Patienten sei er inzwischen jedoch vorsichtig geworden. Schließlich bedeuten zu viele chronische Krankheiten, viele teure Rezepte. Deren Auswertungen überprüfe er sehr

streng. Wenn das Medikamentenbudget erschöpft ist, habe er seine Praxis auch schon geschlossen, so Riethe.

Diese Auswirkungen auf den Berufsalltag könnten nun weitere Hausärzte im Ostalbkreis treffen, die ab 2017 in Regress genommen werden könnten.

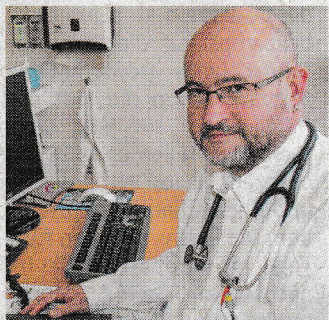
Riethe sah sich bei seinen eigenen Regressforderungen sogar mit seinem finanziellen Ruin konfrontiert. Für

einen Arzt aus Niedersachsen war diese Belastung zu groß: Weil er 660 000 Euro zurückzahlen sollte, nahm er sich Ende 2009 das Leben. Seine Familie blieb auf den Schulden sitzen.

Daher spricht Riethe von „Strafzahlungen“ und nicht von Rückzahlungen: „Regress ist das falsche Wort.“ Für viele Ärzte sei das laut Riethe ein wichtiger Grund sich nicht auf dem Land niederzulassen. Das belege sogar eine Studie. Denn überwiegend treffe ein Regress Landärzte.

mel

„Diesen Prozess kann man nicht gewinnen“



Der Bopfinger Arzt Dr. Riethe weiß, wie belastend ein Regress sein kann.

Archiv-Foto: ham